



Richtlinie zur Erstellung einer Diplomarbeit und Masterarbeit

Für die Studienrichtungen:

- Q202 Humanmedizin
- Q203 Zahnmedizin
- Molekulare Medizin (Master)

Inhalt

1.	Richtlinie für die Erstellung einer Diplomarbeit/Masterarbeit	3
1.1	Ziel nach UG 2002 und Studienplan.....	3
1.2	Regularien	3
1.3	Form der Diplomarbeit/Masterarbeit.....	3
1.4	Aufgaben der/des Studierenden.....	4
1.5	Qualifikation der Betreuerin/ des Betreuers	4
1.6	Aufgaben der Betreuerin/ des Betreuers	5
1.7	Bewertung der Diplomarbeit/Masterarbeit	5
1.8	Verantwortlichkeit für die Umsetzung der Richtlinie	5
2.	Durchführung der Diplomarbeit/Masterarbeit.....	6
2.1	Thema und Betreuer/in	6
2.2	Zeitdauer für die Bearbeitung und die Abfassung der Diplomarbeit/Masterarbeit.....	6
2.3	Anmeldung der Diplomarbeit/Masterarbeit und Annahme durch das studienrechtliche Organ.....	6
	Vorgehensweise Diplomarbeit (Humanmedizin/Zahnmedizin)	7
	Vorgehensweise Masterarbeit (Molekulare Medizin)	7
2.4	Zugänge.....	8
2.5	Einreichung und Abgabe der Diplomarbeit/Masterarbeit.....	8
	Vorgehensweise Diplomarbeit (Humanmedizin/Zahnmedizin)	8
	Vorgehensweise Masterarbeit (Molekulare Medizin)	9
2.6	„Sperrung“ der Diplomarbeit/Masterarbeit gemäß § 86 Abs. 2 UG 2002.....	10
2.7	Beurteilung/Begutachtung	10
3.	Formale Vorgaben für die Diplomarbeit/Masterarbeit.....	11
3.1	Form der Diplomarbeit/Masterarbeit.....	11
3.2	Umfang der Diplomarbeit/Masterarbeit	11

3.3	Gliederung der Diplomarbeit/Masterarbeit	11
3.4	Stil, in dem eine Diplomarbeit/Masterarbeit abgefasst sein soll	14
3.5	Die Eidesstattliche Erklärung	15
3.6	Gendergerechte Formulierungen und Beachtung von Gender-Aspekten	15
4.	Spezielle Hinweise zur Formatierung des Textes	16
4.1	Abstract/ Englischer Text	16
4.2	Leerzeichen	16
4.3	Tabellen.....	17
5.	Nützliches zum Zitierstil und der allgemeinen Formatierung	19
5.1	Zitieren	19
5.2	Der Vancouver-Style	21
5.2.1	Artikel in einem Journal.....	23
5.2.2	Bücher, Diplom- und Masterarbeiten, sowie Dissertationen.....	24
5.2.3	Online	26
5.2.4	Vortrag.....	27
6.	Wichtige Kontaktadressen und Anlaufstellen	28

1. Richtlinie für die Erstellung einer Diplomarbeit/Masterarbeit

1.1 Ziel nach UG 2002 und Studienplan

- Gem. §81 Abs. 1 UG 2002 ist im Diplom- oder Masterstudium eine Diplom- oder Masterarbeit abzufassen. Diplom- und Masterarbeiten sind wissenschaftliche Arbeiten, die dem Nachweis der Befähigung dienen, wissenschaftliche Themen selbständig sowie inhaltlich und methodisch vertretbar zu bearbeiten (§51 (8) UG 2002). Eine Diplomarbeit/Masterarbeit ist eine eigenständige wissenschaftliche Leistung, welche die Schlüsselqualifikation "wissenschaftliches Denken und Arbeiten" (v.a. experimentelles Arbeiten, Literaturrecherche, Datenanalyse und Auswertung, kritische Bewertung der Literatur, Verfassung einer wissenschaftlichen Arbeit, Datenpräsentation und kritische Diskussion) und die Fähigkeit zum berufsbegleitenden Lernen dokumentiert.
- In der Diplomarbeit/Masterarbeit muss keine wissenschaftliche Neuheit vermittelt werden, sondern die Studierenden zeigen durch die Erstellung der Diplomarbeit/Masterarbeit ihre Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten und zum eigenständigen Projektmanagement (laut den entsprechenden Studienplänen in deren jeweils aktuellen Fassungen).

1.2 Regularien

- Bei der Bearbeitung des Themas und Abfassung des Textes sind die Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes [BGBl Nr. 111/ 1936](#) zu beachten (§80 (2) UG 2002). Die Zusammenarbeit von zwei oder mehreren Studierenden ist zulässig. Bei einer Diplomarbeit/Masterarbeit, die von zwei oder mehreren Studierenden erstellt wird, ist genau zu kennzeichnen, wer für welchen Teil hauptverantwortlich ist.

1.3 Form der Diplomarbeit/Masterarbeit

Form und Aufbau der **Diplomarbeit** haben sich nach der zu beantwortenden Fragestellung der Diplomarbeit zu richten. Folgende Arten von Diplomarbeiten stehen hierzu zur Auswahl:

- Durchführung einer eigenen (empirischen/experimentellen) Studie zu einem relevanten Thema in der Medizin und in den Life Science.
- Illustrative Kasuistik mit ausführlicher Darstellung der Patientin/ des Patienten, der durchgeführten Diagnostik sowie der durchgeführten therapeutischen Maßnahmen mit aktueller Literaturübersicht zum betreffenden Krankheitsbild.
- Übersichtsartikel (Review) über einen bestimmten Themenbereich bzw. ein bestimmtes Krankheitsbild.

Masterarbeiten sind grundsätzlich **empirische/experimentelle Arbeiten**, daher gilt oben genannte Auswahlmöglichkeit explizit nicht.

Bei **empirischen/experimentellen Arbeiten** ist die Verfügbarkeit von Daten in einem angemessenen Zeitraum sicherzustellen. Weiters soll durch das Angebot an einschlägigen Lehrveranstaltungen die Fähigkeit zur selbständigen Datenanalyse und Datenauswertung sichergestellt werden.

1.4 Aufgaben der/des Studierenden

Die oder der Studierende

- ist berechtigt, das Thema und eine Betreuerin/ einen Betreuer dem studienrechtlichen Organ zur Genehmigung vorzuschlagen;
- kann bis zur Einreichung der Diplomarbeit/Masterarbeit in besonders begründeten Fällen einen Wechsel der Betreuerin oder des Betreuers und/oder des Themas bei dem studienrechtlichen Organ beantragen;
- hat bei der Anmeldung die Kenntnisnahme der an der Medizinischen Universität Innsbruck geltenden Richtlinien für „**Good Scientific Practice - Ethik in Wissenschaften und Forschung**“ nachzuweisen;
- hat sich mit der internationalen Fachliteratur zur Fragestellung auseinanderzusetzen und adäquate Methoden auszuwählen und anzuwenden;
- hat den Fortschritt der Arbeit und der Ergebnisse in geeigneter Form (**Projektbuch/Laborprotokoll**) zu dokumentieren;
- hat bei der Abfassung der Diplomarbeit/Masterarbeit die Anforderungen an Aufbau, Gliederung und sprachliche Ausformulierung einzuhalten (siehe Erläuterungen zu Form, Struktur, Stil und Abfassung der Arbeit). Die Arbeit kann wahlweise in Deutsch oder Englisch verfasst werden, bei Masterarbeiten ist die englische Sprache verpflichtend. Der Abstract ist in beiden Fällen auf Deutsch und Englisch abzufassen. **Der Aufbau der Diplomarbeit/Masterarbeit soll dem einer wissenschaftlichen Arbeit nach den Vancouver-Richtlinien entsprechen;**
- hat die abgeschlossene Diplomarbeit/Masterarbeit bei dem studienrechtlichen Organ zur Beurteilung einzureichen.

1.5 Qualifikation der Betreuerin/ des Betreuers

- Alle Angehörigen der Medizinischen Universität Innsbruck (§ 94 Abs. 1 UG 2002) mit einer Lehrbefugnis (venia docendi) oder einer gleichzuhaltenden Qualifikation sind berechtigt, aus dem Fach ihrer Lehrbefugnis Diplomarbeiten/Masterarbeiten zu betreuen und zu beurteilen.
- Das studienrechtliche Organ ist darüber hinaus berechtigt, bei Bedarf wissenschaftliche MitarbeiterInnen im Forschungs- und Lehrbetrieb (§ 94 Abs. 2 Z 2 UG 2002) mit gleichzuhaltender Qualifikation mit der Betreuung und Beurteilung von Diplomarbeiten/Masterarbeiten zu betrauen.

1.6 Aufgaben der Betreuerin/ des Betreuers

- Das Thema einer Diplomarbeit/Masterarbeit ist so zu formulieren, dass für eine Studierende/ einen Studierenden die Bearbeitung innerhalb von 6 Monaten möglich und zumutbar ist (§81(2) UG2002). Für die **Diplomarbeit** sind im Studienplan **20 ECTS Punkte** vorgesehen, für die **Masterarbeit** sind **30 ECTS Punkte** vorgesehen.
- Die Themenausschreibung erfolgt durch die Betreuerin/ den Betreuer bzw. die zuständige Organisationseinheit.

1.7 Bewertung der Diplomarbeit/Masterarbeit

- Die Begutachterinnen/ die Begutachter haben die Diplomarbeit/Masterarbeit schriftlich und nach der Schulnotenskala von 1 (Sehr Gut) bis 5 (Nicht Genügend) zu beurteilen.
- Das studienrechtliche Organ übermittelt die Diplomarbeit/Masterarbeit den Gutachterinnen/ den Gutachtern zur Beurteilung. Die Beurteilung sollte innerhalb von 6 Wochen erfolgen.
- Wird die Diplomarbeit/ Masterarbeit nicht fristgerecht beurteilt, hat das studienrechtliche Organ die Diplomarbeit/ Masterarbeit auf Antrag der oder des Studierenden einer anderen Universitätslehrerin oder einem anderen Universitätslehrer zuzuweisen, wobei der Studierenden/ dem Studierenden ein Vorschlagsrecht für die Begutachterin/ den Begutachter zusteht.

1.8 Verantwortlichkeit für die Umsetzung der Richtlinie

Die Betreuerin/ der Betreuer und die Studierende/ der Studierende sind verantwortlich für die Umsetzung der vorliegenden Richtlinie.

2. Durchführung der Diplomarbeit/Masterarbeit

2.1 Thema und Betreuer/in

Bevor die Anmeldung der Diplomarbeit/Masterarbeit erfolgen kann, müssen

- das Thema der Diplomarbeit/Masterarbeit und
- eine Betreuerin/ ein Betreuer

vorgeschlagen und von der Leiterin/ dem Leiter der entsprechenden Organisationseinheit bestätigt werden.

Je nach Thema ist mit der betreuenden Organisationseinheit eine Verschwiegenheitserklärung abzuschließen.

2.2 Zeitdauer für die Bearbeitung und die Abfassung der Diplomarbeit/Masterarbeit

Die Aufgabenstellung der Diplomarbeit/Masterarbeit ist so zu wählen, dass für die Studierenden die Bearbeitung innerhalb von 6 Monaten prinzipiell möglich ist. Sollten für die Bearbeitung mehr als 6 bzw. 12 Monate nötig sein, ist, für den Fall, dass für die Bearbeitung der Diplomarbeit/Masterarbeit eine Zugangsberechtigung der Tirol Kliniken benötigt wird, ein Verlängerungsantrag über die Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten einzureichen (siehe Abschnitt 2.4 Zugänge). Den diesbezüglichen „Antrag auf Verlängerung der Diplomarbeit“ finden Sie auf der Homepage der MUI unter Studium & Lehre – Formulare und kann auch per Mail an medizin-studienangelegenheiten@i-med.ac.at zur Genehmigung übermittelt werden.

2.3 Anmeldung der Diplomarbeit/Masterarbeit und Annahme durch das studienrechtliche Organ

Die Voraussetzung für die Anmeldung der schriftlichen Diplomarbeit für das Studium der **Humanmedizin (Q202)** ist die Absolvierung der KMP 3A und KMP 3B und der Pflichtlehrveranstaltung „Verfassen einer akademischen Abschlussarbeit“. Diese Lehrveranstaltung kann von Studierenden auch schon im 4. Semester absolviert werden.

Die Voraussetzung für die Anmeldung der schriftlichen Diplomarbeit für das Studium der **Zahnmedizin (Q203)** ist die Absolvierung der KMP 4A und KMP 4B und der Pflichtlehrveranstaltung „Verfassen einer akademischen Abschlussarbeit“.

Achtung! Dies gilt selbstverständlich nicht für die Masterarbeit des Masterstudiums Molekulare Medizin.

Bevor mit der Bearbeitung des Themas begonnen werden kann, muss die Diplomarbeit/Masterarbeit in der Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten angemeldet werden.

Vorgehensweise Diplomarbeit (Humanmedizin/Zahnmedizin):

Dazu muss das Formular „**Anmeldung einer Diplomarbeit**“ wie folgt bearbeitet werden:

- Elektronisch vollständig ausfüllen,
- provisorischen Titel der Diplomarbeit/Masterarbeit (**ohne Sonderzeichen**) in Kurzform (max. 30 Zeichen) angeben,
- Angaben von der Betreuerin/ dem Betreuer überprüfen und unterschreiben lassen,
- Unterschrift der Leiterin/ des Leiters der Organisationseinheit einholen und
- in der Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten abgeben.

Vorgehensweise Masterarbeit (Molekulare Medizin):

Dazu muss das Formular „**Anmeldung einer Masterarbeit**“ wie folgt bearbeitet werden:

- Elektronisch vollständig ausfüllen,
- Titel der Masterarbeit angeben,
- Angaben von der Betreuerin/ dem Betreuer überprüfen und unterschreiben lassen,
- Unterschrift der Leiterin/ des Leiters der Organisationseinheit einholen und
- in der Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten abgeben.
- Dazu die Beilage „Exposé über die geplante Arbeit“, welche von der Studierenden/ dem Studierenden und der Betreuerin/ dem Betreuer der Masterarbeit zu unterfertigen ist.

Im Falle der Genehmigung durch das studienrechtliche Organ wird das Thema der Diplomarbeit/Masterarbeit sowie die Betreuerin/ der Betreuer von der Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten in **i-med.inside** eingegeben. Ab dem Zeitpunkt der Genehmigung kann mit der Bearbeitung des Themas begonnen werden.

Für den Fall einer Nichtgenehmigung wird die Studierende/ der Studierende von der Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten über die Gründe in Kenntnis gesetzt.

2.4 Zugänge

Sollte ein Zugriff zu z.B. KIS oder Zutritt z.B. zu Tirol Kliniken, Laboren oder OPs benötigt werden, müssen diese über separate Formulare der Tirol Kliniken beantragt werden. Diese Formulare sind ebenfalls in der Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten erhältlich.

Mit dem **ausgefüllten Tirol Kliniken-Formular sowie der Kopie der genehmigten „Anmeldung einer Diplomarbeit/Masterarbeit“** kann in der zuständigen Personalabteilung und/oder kaufmännischen Direktion der Tirol Kliniken der Antrag auf den benötigten Zutritt gestellt werden.

Nach Genehmigung erfolgt per Mail durch die ärztliche Direktion die Verständigung, dass die Genehmigung zur Abholung bereit liegt.

Nach 6 bzw. 12 Monaten müssen die Zutrittsberechtigungen gegebenenfalls verlängert werden (siehe Abschnitt 2.2). Den diesbezüglichen „Antrag auf Verlängerung der Diplomarbeit“ finden Sie auf der Homepage der MUI unter Studium & Lehre – Formulare und kann auch per Mail an medizin-studienangelegenheiten@i-med.ac.at zur Genehmigung übermittelt werden.

2.5 Einreichung und Abgabe der Diplomarbeit/Masterarbeit

Vorgehensweise Diplomarbeit (Humanmedizin/Zahnmedizin):

Nach Fertigstellung der Diplomarbeit sind folgende Unterlagen einzureichen:

- Der Titel muss **fixiert** werden. Dazu ist das Formular **„Fixierung Diplomarbeitstitel“ (ohne Sonderzeichen)** vor der „Einreichung der Diplomarbeit“ elektronisch korrekt und vollständig auszufüllen und **per Email** an die Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten (medizin-studienangelegenheiten@i-med.ac.at) zu schicken. ***ACHTUNG!*** Der Titel darf die maximal 100 Zeichen nicht überschreiten und muss mit der Titelangabe in der Diplomarbeit übereinstimmen. Ansonsten kann die Diplomarbeit nicht eingereicht werden. Diese Angaben werden von der Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten genauso ins i-med.inside übernommen und scheinen auf der Abschrift der Studiendaten sowie auf der Sponsionsurkunde auf. Dieses Formular ist im Zuge der persönlichen Einreichung der 2 gebundenen Diplomarbeitsexemplare in der Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten zu unterschreiben.
- Wenn die Diplomarbeit einen deutschen Originaltitel trägt, ist dieser unter anderem in dem dafür vorgesehenen Feld **„Übersetzung des Originaltitels“** ins englische zu übersetzen.
Wenn die Diplomarbeit einen englischen Originaltitel trägt, ist dieser in dem dafür vorgesehenen Feld **„Übersetzung des Originaltitels“** ins Deutsche zu übersetzen. Dies

gilt für das Formular „**Fixierung Diplomarbeitstitel**“ sowie für das Formular „**Einreichung der Diplomarbeit**“.

- Mit der Einreichung der Diplomarbeit ist die erfolgreiche Absolvierung des Praktikums „Statistik für Diplomandinnen und Diplomanden“ nachzuweisen.
- Formell muss die Diplomarbeit mittels Formular „**Einreichung der Diplomarbeit**“ zur Begutachtung und Beurteilung eingereicht werden.
- **2** Exemplare der Diplomarbeit in gebundener Form.
- Ein drittes Exemplar der Diplomarbeit muss zusätzlich entweder per **E-Mail** in **PDF**-Form an die Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten (medizin-studienangelegenheiten@i-med.ac.at) geschickt werden **oder mittels USB-Stick** in die Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten gebracht werden.

Achtung! Das digitale Dokument, welches entweder per E-Mail oder USB-Stick einzureichen ist, soll nach dem folgenden Schema benannt sein:

Familienname_Vorname_Matrikelnummer.pdf (z.B.: Musterfrau_Marina_1234567.pdf)

Die Diplomandin/ der Diplomand bestätigt mit ihrer/ seiner Unterschrift, dass die Versionen der digitalen und gebundenen Form identisch sind.

Nach der Bestätigung durch das studienrechtliche Organ wird für die Begutachtung der **Diplomarbeit**

- 1 Exemplar der Diplomarbeit,
- 1 Kopie des Formulars „**Einreichung der Diplomarbeit**“,
- 1 Fragebogen Gendermedizin sowie
- 1 Schreiben der Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten an die Gutachterin / den Gutachter

übermittelt.

Ein Exemplar der Diplomarbeit erhält die Universitätsbibliothek.

Vorgehensweise Masterarbeit (Molekulare Medizin):

Nach Fertigstellung der Masterarbeit sind folgende Unterlagen einzureichen:

- Formell muss die Masterarbeit mittels Formular „**Einreichung der Masterarbeit**“ zur Begutachtung und Beurteilung eingereicht werden.
- **3** Exemplare der Masterarbeit in gebundener Form.
- Ein zusätzliches Exemplar der Masterarbeit muss entweder in **PDF**-Form per <https://filesender.aco.net/> an mol-med@i-med.ac.at geschickt **oder mittels USB-Stick** in die Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten gebracht werden.

Achtung! Das digitale Dokument, welches entweder per <https://filesender.aco.net/> oder **USB-Stick** einzureichen ist, soll nach dem folgenden Schema benannt sein: Familienname_Vorname_Matrikelnummer.pdf (z.B.: Musterfrau_Marina_1234567.pdf)

Die Diplomandin/ der Diplomand bestätigt mit ihrer/ seiner Unterschrift, dass die Versionen der digitalen und gebundenen Form identisch sind.

Achtung: Die Übermittlung der Masterarbeit an die externe Gutachterin/ den externen Gutachter und die interne Gutachterin/ den internen Gutachter, erfolgt direkt über die Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten.

Ein Exemplar der Masterarbeit erhält die Universitätsbibliothek.

2.6 „Sperre“ der Diplomarbeit/Masterarbeit gemäß § 86 Abs. 2 UG 2002

Die „Sperre“ der Diplomarbeit/Masterarbeit ist etwa dann notwendig, wenn eine im Rahmen der Arbeit entstandene Erfindung zum Patent angemeldet werden soll. Bei Diplomarbeiten/Masterarbeiten im Rahmen von firmenfinanzierten Drittmittelprojekten muss sich die Studierende/ der Studierende in den meisten Fällen zur Geheimhaltung der Daten und zur „Sperre“ der Arbeit vertraglich verpflichten.

Eine „Sperre“ wird zunächst auf maximal drei Jahre bewilligt. Ein begründeter Antrag auf Weiterverlängerung (die maximale „Sperrfrist“ beträgt in Summe **fünf Jahre**) muss rechtzeitig vor Ablauf der ersten „Sperrfrist“ erfolgen.

2.7 Beurteilung/Begutachtung

Die Gutachterinnen/ Gutachter haben ab der Einreichung **6 Wochen** Zeit die Diplomarbeit/Masterarbeit zu begutachten und zu beurteilen. Anschließend werden die Gutachten, die Bewertungen und der ausgefüllte Gendermedizin-Fragebogen an die Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten weitergeleitet. Dort wird die Bewertung in **i-med.inside** eingetragen.

3. Formale Vorgaben für die Diplomarbeit/Masterarbeit

3.1 Form der Diplomarbeit/Masterarbeit

- Bei der Diplomarbeit/Masterarbeit soll es sich um ein fest gebundenes Dokument im DIN A4 Format mit **steifem Einband** handeln.
- Auf dem **Rücken** sollen der **Name des Verfassers**, die Bezeichnung **Diplomarbeit** bzw. **Master's Thesis** und das **Erstellungsjahr** zu lesen sein.
- Die Diplomarbeit/Masterarbeit ist **einseitig** zu bedrucken, die **Seiten sind fortlaufend zu nummerieren**.
- Aus Gründen der Lesbarkeit soll für den reinen Text **1,5-facher** Zeilenabstand, Schriftgröße **11 pt.** und ein leicht lesbarer Font wie **Arial** gewählt werden.
- Auf der rechten Seite jedes Blattes ist ein Korrekturrand von **2,5 cm** einzuhalten.
- Auf die **formale Einheitlichkeit** ist zu achten.
- Diplomarbeiten können sowohl auf **Deutsch**, als auch auf **Englisch** verfasst werden, **Masterarbeiten sind ausnahmslos auf Englisch zu verfassen**.

3.2 Umfang der Diplomarbeit/Masterarbeit

- Wichtig ist nicht die Seitenzahl, vielmehr ist die Thematik präzise, korrekt und verständlich in kompakter Form darzustellen, wobei vor allem die selbständige Bewältigung der wissenschaftlichen Fragestellung dokumentiert werden soll.

3.3 Gliederung der Diplomarbeit/Masterarbeit

Achtung! Folgende Informationen **dürfen** in der Diplomarbeit/Masterarbeit **NICHT** aufscheinen:

- Matrikelnummer
- Adresse
- Unterschrift
- Telefonnummer
- Lebenslauf mit schützenswerten, persönlichen Daten

Falls von der Studierenden/ dem Studierenden explizit gewünscht, kann ein akademischer Lebenslauf eingebaut werden, der aber keine persönliche, schützenswerten Daten zu enthalten hat.

Deutsch:

- Deckblatt
- Eidesstattliche Erklärung (Deutsch und Englisch), NICHT unterschrieben
- Inhaltsverzeichnis
- Abbildungsverzeichnis
- Tabellenverzeichnis
- Zusammenfassung in Deutsch (maximal eine Seite)
- Abstract in Englisch (maximal eine Seite)
- Die Eigenleistung der Studierenden/ des Studierenden muss explizit (in einem separaten Punkt „Eigenleistung“) dargestellt werden. Beiträge von anderen Personen sind in einer angemessenen Form ersichtlich zu machen.
- Einleitung (Hintergrund)
- Eigene Fragestellung, Zielsetzung
- Material und Methoden
- Resultate
- Diskussion (Gegenüberstellung zu früheren Arbeiten, Schlussfolgerungen, Ausblick und eventuelle Anregungen für weiterführende Arbeiten)
- Literaturverzeichnis (die Zitierung soll gem. dem **Vancouver-Style** erfolgen). Aus dem Internet übernommene Zitierungen müssen als solche gekennzeichnet sein (siehe Abschnitt 5)
- Liste der verwendeten Abkürzungen
- Anhang (beinhaltet Teile der Diplomarbeit/Masterarbeit, die für die Durchführung wichtig waren, wie z.B. Projektplan, Programmlistings, Messtabellen, Printlayouts, Fragebögen, Statusblätter, Anamnesebögen, Zitate von Publikationen, die während der Diplomarbeit/Masterarbeit entstanden sind, u. a.)
- Akademischer Lebenslauf (optional)

Englisch:

- Deckblatt
- Eidesstattliche Erklärung (Deutsch und Englisch), NICHT unterschrieben
- Table of Content
- List of Figures
- List of Tables
- Zusammenfassung in Deutsch (maximal eine Seite)
- Abstract in Englisch (maximal eine Seite)
- Personal Contribution. Die Eigenleistung der Studierenden/ des Studierenden muss explizit (in einem separaten Punkt „Eigenleistung“) dargestellt werden. Beiträge von anderen Personen sind in einer angemessenen Form ersichtlich zu machen.
- Introduction (State of the Art)
- Objective of the study (Aims)
- Material and Methods
- Results
- Discussion (Gegenüberstellung zu früheren Arbeiten, Schlussfolgerungen, Ausblick und eventuelle Anregungen für weiterführende Arbeiten)
- References (die Zitierung soll gem. dem **Vancouver-Style** erfolgen). Aus dem Internet übernommene Zitierungen müssen als solche gekennzeichnet sein (siehe Abschnitt 5)
- List of Abbreviations
- Appendices (beinhaltet Teile der Diplomarbeit/Masterarbeit, die für die Durchführung wichtig waren, wie z.B. Projektplan, Programmlistings, Messtabellen, Printlayouts, Fragebögen, Statusblätter, Anamnesebögen, Zitate von Publikationen, die während der Diplomarbeit/Masterarbeit entstanden sind, u. a.)
- Academic CV (optional)

3.4 Stil, in dem eine Diplomarbeit/Masterarbeit abgefasst sein soll

- Eigene Beiträge so darstellen, dass die Leserin/ der Leser sofort erkennt, welche Teile der Arbeit aus der Literatur übernommen wurden und welche Teile von der Studierenden/ dem Studierenden erarbeitet worden sind.
- Der Stil sollte so gewählt sein, dass nur Fakten als solche dargestellt werden, Vermutungen und Annahmen sollten genau als solche erkennbar sein und nur in der Diskussion vorkommen.
- Die technisch erarbeiteten Tatsachen sollten in abstrahierter Form beschrieben werden, das heißt keine "ICH" Sätze verwenden.
- Wertungen über Verfahren, Methoden oder Realisierungsformen sollten nur in der Diskussion und in abstrahierter Form eingebracht werden (nicht so formulieren: „Verfahren XY ist schlecht“).
- Die Problemstellung in „Vergangenheitsform“ formulieren (Ziel der Diplomarbeit/Masterarbeit war). Das Problem ist zum Zeitpunkt der Niederschrift der Diplomarbeit/Masterarbeit ja hoffentlich schon gelöst.
- **Abbildungen und Tabellen sind gemäß der (Haupt-)Kapitelnummer zu nummerieren** (erleichtert Änderungen), Unterkapitel werden dabei ignoriert, nach dem Schema „Nummer des Oberkapitels.Nummer der Abbildung innerhalb des Kapitels“ (die erste Abbildung im 5. Kapitel ist also Abbildung 5.1):

Abbildung 1.1: Bildunterschrift

Abbildung 1.2: Bildunterschrift

Tabelle 1.1: Tabellenüberschrift

Tabelle 1.2: Tabellenüberschrift

- Formeln sind **rechts daneben** ebenfalls gemäß der Kapitelnummer nummerieren (erleichtert Änderungen):

Formel 1.1: Beschriftung

Formel 1.2: Beschriftung

- Formeln mit Formeleditor erstellen, z.B. korrekte Bruchstriche, nicht „a*b/c*d“ sondern: $\frac{a*b}{c*d}$.
- Literaturzitate und Literaturverzeichnisse nach Vancouver-Style (siehe **Abschnitt 5**).
- Bei Zitaten aus dem Internet die gängigen Zitierregeln beachten (siehe **Abschnitt 5**).
- Literaturliste, die bis zur aktuellen/rezenten Literatur zu reichen hat.

3.5 Die Eidesstattliche Erklärung

Die eidesstattliche Erklärung ist **sowohl** in deutscher **als auch** in englischer Sprache nachzuweisen.

Das diesbezügliche Muster ist auf Homepage der Medizinischen Universität ersichtlich (https://www.i-med.ac.at/studium/studierende/docs/eidesstattliche-Erklaerung_06_04_2016.pdf) und vor dem Inhaltsverzeichnis in der Diplomarbeit anzuführen.

Die eidesstattliche Erklärung ist in dem dafür vorgesehenen Feld noch mit Vor- und Nachname zu ergänzen. In der Diplomarbeit/Masterarbeit wird die eidesstattliche Erklärung **nicht** unterzeichnet. Am Tag der Einreichung ist die eidesstattliche Erklärung auf dem Formular „**Einreichung einer Diplomarbeit/Masterarbeit**“ persönlich in der Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten von der Studierenden/ dem Studierenden zu unterzeichnen.

3.6 Gendergerechte Formulierungen und Beachtung von Gender-Aspekten

In der Diplomarbeit/Masterarbeit müssen durchgehend gender-gerechte Formulierungen verwendet werden.

In der Diplomarbeit/Masterarbeit ist auf geschlechts- und genderspezifische Unterschiede bei der Bearbeitung der Forschungsfrage zu achten. Als Richtlinie zur Integration der Querschnittsthematik Gender Medizin dient der Leitfaden Gender Medizin und Forschung, Leitfaden für wissenschaftliche Arbeiten. Studierende erhalten diesen bei der Anmeldung der Diplomarbeit/Masterarbeit bzw. finden ihn [hier](#) auf der Homepage der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung.

4. Spezielle Hinweise zur Formatierung des Textes

4.1 Abstract/ Englischer Text

Der Abstract ist in englischer Sprache zu halten, hierbei gilt auch zu bedenken, dass sich einige Konventionen in der englischen Mathematik von denen im deutschsprachigen Raum unterscheiden. Der wohl am häufigsten vergessene Unterschied betrifft das Dezimaltrennzeichen. Während im Deutschen üblicherweise das Komma (,) verwendet wird, sollte im Englischen der Punkt (.) zum Einsatz kommen:

Deutsch:	0,5
Englisch:	0.5

Weiters ist es im Englischen erlaubt die 0 vor dem Dezimaltrennzeichen wegzulassen, im Deutschen nicht:

Deutsch:	0,55
Englisch:	.55

Bedenken Sie auch, dass im Englischen das Komma (,) als Tausendertrennzeichen verwendet wird – nicht, wie im Deutschen, der Punkt:

Deutsch:	10.000
Englisch:	10,000

4.2 Leerzeichen

Üblicherweise wird **zwischen Zahlen und Maßeinheiten**, bzw. zwischen Zahlen und Prozentzeichen ein **Leerzeichen** gesetzt:

Beispiel 1: Von diesen Personen waren 73 % weiblich und 27 % männlich.

Beispiel 2: Die Entfernung betrug 23 mm im Durchschnitt.

Beispiel 3: Wir haben hierfür 29 mg/ml verwendet.

Der leichten Lesbarkeit halber sollte auch vor und nach einem Gleichheitszeichen (und ähnlichen Symbolen) jeweils ein Leerzeichen gesetzt werden:

Beispiel 1: Das Ergebnis war hoch signifikant ($p = 0,009$).

Beispiel 2: Die Kontrollgruppe zeigte sich höchst signifikant langsamer ($p < 0,001$).

ACHTUNG: Wenn Sie Ihre Arbeit in **Blocksatz** formatiert haben, sind die Längen der Leerzeichen NICHT definiert – die Abstände sind genau so lang, wie sie sein müssen, um die Zeile zu füllen. Wenn Sie nun Zahlen mit Maßeinheiten, Zahlen mit Prozenten oder Gleichheitszeichen (und ähnliches) verwenden, werden auch hier die Abstände unter Umständen auseinander gerissen. Das Endergebnis ist in diesen Fällen wenig zufriedenstellend und optisch häufig katastrophal. Verwenden Sie daher bei Blocksatz für solche Abstände (deren Länge wir immer gleich haben wollen) ein gesperrtes/geschütztes/kurzes Leerzeichen. Unter Microsoft Windows in Kombination mit Microsoft Word setzen Sie ein gesperrtes Leerzeichen mit folgender Tastenkombination:

Strg + Umschalttaste + Leer

Das gesperrte/geschützte/kurze Leerzeichen hat auch noch eine andere Funktion: Wenn Sie zum Beispiel am Ende einer Zeile die Maßeinheit zu einer Zahl schreiben, kann es vorkommen, dass die Maßeinheit in die nächste Zeile rutscht, also von Ihrer Zahl getrennt wird. Wenn Sie statt einem normalen Leerzeichen ein geschütztes Leerzeichen einfügen, kann dies niemals passieren – was durch ein solches Leerzeichen „getrennt“ ist, bleibt stets zusammen in der gleichen Zeile.

4.3 Tabellen

Tabellen sollen möglichst übersichtlich und einfach formatiert sein. Um dies zu gewährleisten sollen Tabellen so wenige horizontale Linien wie möglich und, idealerweise, gar keine vertikalen Linien enthalten:

Beispiel A: Eine Tabelle, wie sie nicht sein sollte:

	Mittelwert	Standardabweichung	Fallzahl
Gruppe A	29	5	25
Gruppe B	31	9	25
Gruppe C	17	10	25

Beispiel B: Formatieren Sie die Tabelle stattdessen so:

	Mittelwert	Standardabweichung	Fallzahl
Gruppe A	29	5	25
Gruppe B	31	9	25
Gruppe C	17	10	25

Die Tabelle in Beispiel B enthält nur mehr das Minimum an Linien, jene, die absolut notwendig sind: 2 Linien um den Kopf einzugrenzen, 1 Linie um das Ende der Tabelle anzuzeigen. Mehr Linien sind nicht notwendig.

In bestimmten Fällen, für kombinierte Tabellen, können eventuell noch zusätzliche horizontale Linien eingezogen werden.

Manche Informationen in Tabellen sind redundant, etwa wenn alle Werte in einer Spalte in derselben Maßeinheit angegeben sind (m, %, ...). Hier ist es anzuraten, die Maßeinheit in den Kopf der Tabelle auszulagern und nicht in den einzelnen Feldern jeweils anzuführen:

Beispiel A: So sollte es nicht sein:

	Größe	Reaktion	Anteil
Gruppe A	180 cm	25 ms	33,3 %
Gruppe B	161 cm	33 ms	33,3 %
Gruppe C	178 cm	11 ms	33,3 %

Beispiel B: Das wäre ideal:

	Größe (cm)	Reaktion (in ms)	Anteil (%)
Gruppe A	180	25	33,3
Gruppe B	161	33	33,3
Gruppe C	178	11	33,3

5. Nützliches zum Zitierstil und der allgemeinen Formatierung

5.1 Zitieren

Gleich zu Beginn: Sie sparen sich viel Mühe, Ärger und Zeit mit Überarbeitungen, wenn Sie gleich zu Beginn konsequent mit einem Literaturverwaltungsprogramm arbeiten. Verlassen Sie sich aber nicht zu sehr auf diese Programme, die zwar eine Erleichterung darstellen aber nicht unfehlbar sind. Beinahe jedes Literaturverzeichnis muss am Ende noch per Hand nachjustiert werden.

Mittlerweile gibt eine ganze Reihe von Programmen auf dem Markt, die alle im Prinzip dasselbe leisten, nämlich dafür zu sorgen, dass die Kennzeichnung von Zitaten und die Erstellung eines Literaturverzeichnisses so einheitlich und mühelos wie möglich gelingt. Als Bonus erlauben es Ihnen diese Programme, den gewählten Zitierstil auf Knopfdruck umzustellen. Sie werden dieses Feature zu schätzen wissen.

Folgende Programme werden häufig verwendet:

- EndNote: www.endnote.com
- Citavi: www.citavi.com
- Zotero: www.zotero.org
- Mendeley: www.mendeley.com
- Papers: www.papersapp.com/windows/ bzw. www.papersapp.com/mac/

Jedes dieser Programme ist für die Erstellung einer Diplomarbeit/Masterarbeit absolut ausreichend. Sie unterscheiden sich zwar im Produktumfang und in der Usability, schlussendlich spielen aber der persönliche Geschmack und die finanziellen Mittel die größte Rolle bei der Auswahl. **Auf Grund langjähriger Erfahrung empfiehlt das Büro der Vizerektorin/ des Vizerektors für Lehre und Studienangelegenheiten EndNote.**

Für Studierende bietet die Abteilung für informations-Kommunikations-Technologie (IT-Services) im Rahmen ihrer Services die **kostenlose Nutzung** von **Endnote Web**, der online Version der Software, an. Mit dieser Version können Studierende bis zu 10.000 Literaturverweise verwalten und u.a. in Microsoft Word verwenden.

Um die Software zu nutzen, müssen Sie sich an einem der Computer im PC Raum der Abteilung für informations-Kommunikations-Technologie (IT-Services) im MZA anmelden und sich einen persönlichen EndNote Web-Account anlegen. Den Link dazu finden Sie auf der Website www.myendnoteweb.com

Sobald Sie registriert sind, können Sie Endnote Web von jedem beliebigen Rechner aus nutzen und Ihre Literaturnachweise verwalten. Um den Account aktiv zu halten müssen Sie sich einmal pro Jahr (alle 365 Tage) von einem Computer im PC Raum der Abteilung für informations-Kommunikations-Technologie (IT-Services) mit Ihrem Account anmelden. Dies ist notwendig um den Kreis der NutzerInnen auf aktive Studierende der Universität zu begrenzen.

Weitere Hinweise zu Konfiguration und Nutzung der Plattform finden Sie direkt im Endnote Web Portal.

ACHTUNG: Verlassen Sie sich niemals blind auf ihre Software, prüfen Sie jeden einzelnen Eintrag nochmals sorgfältig auf fehlende Informationen und falsche Formatierung!

Warum wird überhaupt zitiert?

Das Zitat in allen Formen kann und darf niemals nur Selbstzweck sein, auch wenn es oft von Studierenden als lästige Pflicht angesehen wird. Zitiert wird zum einen aus Gründen der wissenschaftlichen Redlichkeit. Sie zeigen damit ganz eindeutig, dass Sie sich auf die Ergebnisse von anderen berufen, darin liegt auch eine Art von Wertschätzung für die geistige Leistung anderer Forschender. Gleichzeitig untermauern Sie ihre Argumente und Ergebnisse mit den Ergebnissen anderer Forschender. Eine weitere, wichtige Funktion des Zitates ist es, dem Leser zu ermöglichen, die Originalquellen zu finden und zu studieren.

Daraus ergibt sich ganz eindeutig, dass ein Zitat nachverfolgbar sein muss. Und in diesem Punkt sollen und müssen Sie es dem Leser möglichst einfach machen. Dazu gehört, dass Literatureinträge möglichst

- vollständig,
- fehlerfrei und
- über die Zeit hinweg zuverlässig bleiben.

Ein zu kurzer/unvollständiger Literatureintrag (etwa das Fehlen von Jahr/Auflage/Verlag bei einem Buch) bedeutet für die Leserin/ den Leser, dass sie/er sich mit den von Ihnen gegebenen Angaben selbst auf die Recherche nach dem tatsächlichen Werk machen muss. Dies ist zu vermeiden.

Als Folge sind einige „Quellen“ gar nicht oder nur bedingt zitierfähig:

- **Wikipedia**: Sie sollten niemals, unter keinen Umständen, Wikipedia zitieren. Diese Artikel sind erstens von unklarer Herkunft (wer hat den Eintrag geschrieben? Von wem wurde er editiert?) und zweitens höchst instabil. Eventuell steht schon morgen etwas anderes in diesem Artikel oder er verschwindet ganz.
- **Webseiten generell**: Sind nur bedingt zitierbar. Die meisten Webseiten berufen sich ihrerseits wieder auf Quellen. Gehen Sie diesen Quellen nach und zitieren sie vom Ursprung. Wenn es absolut sein muss (etwa Informationen von einer Firmenhomepage, Daten von Statistik Austria, Daten der WHO), dann folgen Sie dem weiter unten erklärten Schema zur Zitierung von Webseiten. Rechnen Sie aber damit, dass diese Quellen spätestens in zwei Jahren nicht mehr verfügbar sind.
- **Flyer/Broschüren**: Vermeiden Sie es, solche Quellen zu zitieren. Recherchieren Sie stattdessen, woher die Informationen ursprünglich stammten und zitieren Sie dann diese Quelle. Für die Leserin/ den Leser ist es in den meisten Fällen fast unmöglich, an diese Flyer und Broschüren heranzukommen – und damit versagt diese Quelle in einem ganz zentralen Qualitätsmerkmal, nämlich der Nachvollziehbarkeit.
- **Eine kopierte Seite aus einem alten Buch, das sie nie selbst in Händen gehalten haben**: Das dürfen Sie nicht zitieren. Auf Ihrer Literaturliste sollen nur Werke stehen, die sie wirklich persönlich in Händen gehalten und gelesen haben.
- **Mitschriften von Vorlesungen**: Auch diese sind nicht zitierfähig. Finden Sie die Werke, aus denen der Vortragende seine Informationen bezogen hat und zitieren Sie diese. Gleiches gilt für Powerpoint-Folien.

- **Mündliche Korrespondenz:** Vermeiden Sie es, solche Quellen zu zitieren. Fragen Sie lieber bei Ihrem Gegenüber nach, woher Sie diese Informationen bekommen können und zitieren Sie dann diese Quelle. Sofern Sie nicht gerade mit einer Koryphäe auf dem Fachgebiet gesprochen haben, finden Sie wahrscheinlich im Laufe ihrer Recherche aktuellere, zuverlässigere Daten.

Welche Zitierstile gibt es und welchen soll ich wählen?

Es existieren sehr viele Zitierstile, EndNote, ein gängiges Literatur- und Zitateverwaltungsprogramm bietet fast 4000 voreingestellte Stile. Jeder dieser Stile hat seine ganz spezifischen Vor- und Nachteile. Sehr häufig findet man in Journals das **Vancouver-System** und **Harvard** – sowie Variationen derselben.

5.2 Der Vancouver-Style

Das Vancouver-System ist ein **Nummern-System** und wurde vom Internationalen Komitee der Medical Journal Editoren (ICMJE) erdacht (siehe auch: <http://www.icmje.org/>). Vancouver definiert einige Vorgaben, wie eine Literaturreferenz idealerweise auszusehen hat und wie das Literaturverzeichnis zu gestalten ist, jedoch unterscheidet sich die Umsetzung von Journal zu Journal oder von Programm zu Programm häufig erheblich. Ein in Word nach Vancouver erstellter Eintrag im Literaturverzeichnis kann daher anders aussehen, als ein mit EndNote erstellter Eintrag. Prinzipiell machen die dezidierten Literaturverwaltungsprogramme (Endnote, Citavi, ...) besser als Word. Aber selbst ein mit EndNote erstelltes Verzeichnis muss in der Regel noch „per Hand“ nachjustiert werden. Technisch versierte NutzerInnen können diese Programme über Stylesheets besser an ihre Bedürfnisse anpassen.

Nummern-System bedeutet,

- a) dass im Fließtext nicht AutorIn-Jahr sondern nur eine Nummer steht und
- b) dass die Zitate im Literaturverzeichnis in der Reihenfolge, wie sie im Text erscheinen, durchnummeriert sind und nicht alphabetisch angeordnet werden. Die Nummer 1 ist also das erste Zitat im Text. Darin unterscheidet sich dieses System von Harvard, da in Harvard eine alphabetische Reihenfolge vorliegt.

Am Anfang steht immer die Frage was zitiert wird und wie es zitiert werden soll. Je nachdem ob Sie ein Buch, einen Journaleintrag oder einen Abschnitt aus einem Sammelband zitieren und ob es sich um ein wörtliches Zitat, eine sinngemäße Übernahme oder nur einen Beleg einer Aussage handelt, sind andere Formen notwendig

Was brauche ich alles für ein korrektes Zitat?

Das Zitat besteht, streng betrachtet, aus drei Teilen:

- Der zitierte Abschnitt im Text
- Die Markierung direkt am zitierten Abschnitt
- Die Angaben im Literaturverzeichnis

Hier ein Beispiel für alle 3 Teile an Hand eines Journalbeitrages:

Interpersonale Beziehungen scheinen zwischen PatientIn und Ärztin/Arzt von größter Bedeutung [1].

(1) Williams B, Brown T, Boyle M, Dousek S. Psychometric testing of the Jefferson Scale of Empathy Health Profession Student' version with Australian paramedic student. Nurs Health Sci. 2013; 15(1):45-50.

TEIL A: Interpersonale Beziehungen scheinen zwischen PatientIn und Ärztin/Arzt von größter Bedeutung. = **der zitierte Text**

TEIL B: [1] = **die Vancouver-konforme Markierung, welche den Text mit dem Literaturverzeichnis verknüpft**

TEIL C: (1) Williams B, Brown T, Boyle M, Dousek S. Psychometric testing of the "Jefferson Scale of Empathy Health Profession Student version" with Australian paramedic students. Nurs Health Sci. 2013; 15(1):45-50. = **Der Eintrag, wie man ihn im Literaturverzeichnis erwarten würde**

Sehr häufig werden Fehler beim Eintrag im Literaturverzeichnis begangen. Grundsätzlich folgt dieser Eintrag immer einer übergreifenden Logik, egal ob Journalartikel, Buch oder Internet-Link:

AutorIn(nen)/ Autor(en). Titel. Detailliertere Angaben zu Identität und Herkunft des Werkes.

Betrachten wir nun konkrete Beispiele für einige Arten von Quellen:

5.2.1 Artikel in einem Journal

AutorIn(nen)/ Autor(en). Titel. Journal (abgekürzt). Jahr; Volume(Issue):Seiten.

Die korrekte Abkürzung eines Journalnamens (NLM title abbreviation) kann in der PubMed Datenbank geprüft werden: <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/nlmcatalog/journals>

- ➔ Funke J. Computer-based testing and training with scenarios from complex problem-solving research: Advantages and disadvantages. Int J Select Assess. 1998; 6(2):90-6.
- ➔ Eseryel D, Law V, Ifenthaler D, Ge X, Miller R. An Investigation of the Interrelationships between Motivation, Engagement, and Complex Problem Solving in Game-based Learning. Educ Technol Soc. 2014; 17(1):42-53.
- ➔ Angelsky OV, Gorsky MP, Hanson SG, Lukin VP, Mokhun, II, Polyanskii PV, et al. Optical correlation algorithm for reconstructing phase skeleton of complex optical fields for solving the phase problem. Optics Express. 2014; 22(5):6186-93.

Anmerkungen:

- Sind mehr als 6 AutorInnen gelistet, sollen nur die ersten 6 angegeben werden, dann folgt ein Komma (,) und „et al.“
- Nach der Angabe „Jahr;“ soll ein Leerzeichen gesetzt werden: 2014; 17(1):42-53
- Redundante Ziffern sind bei den Seitenangaben zu entfernen (z.B.: 90-6 statt 90-96)
- Der Erscheinungsmonat/Tag, sofern angegeben, ist wegzulassen

Spezialfälle:

Sie werden immer wieder auf Sonderfälle stoßen, etwa **Journals ohne Volume/Issue, reine Online-Journals** oder **Artikel ohne AutorInnen**. So gut wie alle Eventualitäten lassen sich mit einer Suche im Internet zum Vancouver-System lösen. Falls nicht, kontaktieren Sie eine der zuständigen Personen (siehe Abschnitt 6).

Häufig treffen Sie auf Publikationen in Journals, die entweder über **gar keine Seitenzahlen** oder über **„seltsamer“ Seitenzahlen** wie e0254, e3756646363, 4556333455, usw. verfügen. In diesen Fällen handelt es sich meist um 3 Arten von Quellen:

- ➔ epub ahead of print (=dieser Artikel existiert momentan nur digital, wird aber in naher Zukunft in einer Print-Ausgabe erscheinen),
- ➔ Epub (= dieser Artikel existiert nur digital und wird voraussichtlich auch nicht in Print erscheinen) und
- ➔ eCollection (= dieser Artikel erscheint entweder rein digital oder in Kombination mit Print).

In allen 3 Fällen sind die doi-Nummer und die Angabe [Epub ahead of print Datum], [Epub Datum] oder [eCollection Jahr] anzugeben.

Hier 3 (fiktive) Beispiele:

- a) Musterfrau A. A very nice paper. J Theor Sci. 2000; 1(23):e123456. doi: 92345wg/07 [Epub ahead of print 23.06.2000].
- b) Musterfrau A. An even nicer paper. J Theor Sci. 2009; 1(23):123456. doi: 12475wg/99 [Epub 15.05.2009].
- c) Musterfrau A. The nicest paper. J Theor Sci. 2015; 1(23). doi: 347654ma/99 [eCollection 2009].

Es sind auch Kombinationen möglich, etwa eCollection mit komplettem Datum – **halten Sie sich hier an die Angaben, wie diese in PubMed gegeben sind.**

Weitere Sonderfälle:

Journalartikel ohne Issue

- Dedovic K, Ngiam J. The cortisol awakening response and major depression: examining the evidence. Neuropsychiatr Dis Treat. 2015; 11:1181-9.

Journalartikel published ahead of print

- Kwon OJ, Kim M, Lee HS, Sung KK, Lee S. Titel. Biomed Res Int. 2015; 2015:709230. Doi: 10.1155/2015/709230 [Epub ahead of print 31.08.2015].

Journalartikel ohne AutorInnen

- Hier schreiben Sie [No authors listed] statt der AutorInnen.

Wie ist eine Tabelle in einem Journal zu zitieren?

Dieser Fall sollte nicht allzu häufig auftreten, falls Sie aber doch einmal in eine Situation geraten, in der dies notwendig sein sollte fügen Sie die Beschriftung der Tabelle an die Quelle an. Hier ein (fiktives) Beispiel:

Musterfrau A. A paper on something. J Spec Sci Fi. 2009; 1(99):12-9. Table 1.2 Results of the first trial. S. 18.

5.2.2 Bücher, Diplom- und Masterarbeiten, sowie Dissertationen

Autorin(nen)/ Autor(en). Titel. Auflage. Erscheinungsort: Verlag. Jahr.

Monographien

- Timischl W. Angewandte Statistik. Eine Einführung für Biologen und Mediziner. 3. Auflage. Wien: Springer. 2013.

- ➔ Bortz J, Lienert GA. Kurzgefasste Statistik für die Klinische Forschung. Leitfaden für die verteilungsfreie Analyse kleiner Stichproben. 3. Auflage. Heidelberg: Springer Medizin Verlag. 2008.

Ein Buch mit Herausgeberinnen/ Herausgebern

- ➔ Brähler E, Holling H, Leutner D, Petermann F [Hrsg]. Brickenkamp Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests. Band 1. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen: Hogrefe. 2002.

Ein Kapitel aus einem editierten Buch

- ➔ Kalz M, Schön S, Lindner M, Roth D, Baumgartner P. Systeme im Einsatz. Lernmanagement, Kompetenzmanagement und PLE. In: Ebner M, Schön S [Hrsg]. Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien. 1. Auflage. Norderstedt: Books on Demand. 2011. S. 111-117.

Diplomarbeit

- ➔ Musterfrau M. Erkrankungen der Lunge [Diplomarbeit]. Musterstadt: Freie Universität Musterland. 2016.

Masterarbeit

- ➔ Musterfrau M. Functions of the human lung [Masterarbeit]. Musterstadt: Freie Universität Musterland. 2016.

Dissertation

- ➔ Musterfrau M. Spezielle Gebiete der ganz speziellen Forschung [Dissertation]. Musterstadt: Freie Universität Musterland. 2016.

Mitunter ist es auch notwendig ein **Bild aus einem Lehrbuch** zu zitieren. Generell ist anzuraten vorher beim Verlag die Erlaubnis einzuholen, da diese Bilder einem Copyright unterliegen und auch eine Diplomarbeit/Dissertation als Publikation gilt.

Wenn Sie die Erlaubnis haben ein solches Bild in Ihrer Arbeit abzdrukken sollte es in dieser Form geschehen:

AutorIn(nen)/Autor(en). Titel des Buches. Auflage. Erscheinungsort: Verlag. Jahr. Seite auf der das Bild zu finden ist. Beschriftung der Abbildung.

Ein (fiktives) Beispiel:

Musterfrau A. Lehrbuch der Medizin. 90. Auflage. Innsbruck: Universitätsverlag. 2015. S. 20.
Abbildung 5.1 Die Muskulatur des Menschen.

HINWEIS: Tabellen in Büchern sind analog zu zitieren, jedoch wie Abbildungen mit Bedacht zu verwenden, eben wieder aus Gründen des Copyrights. **Übernehmen Sie niemals eine Tabelle als Bild.**

5.2.3 Online

AutorIn(nen)/HerausgeberInnen/Firma. Titel [Internet/Image on the Internet/Online document]. Erstellungsdatum der Quelle [zuletzt aufgerufen am Datum]. Verfügbar unter: Link.

Webseiten

- ➔ Statistik Austria. Unfälle mit Personenschaden [Internet]. 2015 [zuletzt aufgerufen am 10.07.2015]. Verfügbar unter:
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/verkehr/strasse/unfaelle_mit_personenschaden/index.html.
- ➔ World Health Organization (WHO). Tobacco Fact Sheet No 339 [Internet]. 2015 [zuletzt aufgerufen am 10.07.2015]. Verfügbar unter:
<http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs339/en/>.
- ➔ Johns Hopkins University, Online Mendelian Inheritance in Man (OMIM). #192500 ICD+ Long QT Syndrome 1; LQT1 [Internet]. 23.09.2015 [zuletzt aufgerufen am 06.02.2016]. Verfügbar unter:
<http://omim.org/entry/192500?search=long%20qt%20syndrome-1&highlight=syndromic%20syndrome%20qt%20long%20syndrome1>.

Online-Dokument

- ➔ World Health Organization. Global status reports on alcohol and health 2014 [Online document]. Luxembourg: World Health Organization; 2014 [zitiert am 18.02.2016]. Verfügbar unter:
http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/112736/1/9789240692763_eng.pdf?ua=1.

Bild aus dem Internet

- ➔ Vitamet. Vereinfachte Darstellung der Herzens und der herznahen Gefäße [Image on the Internet]. Ohne Datum [zuletzt aufgerufen am 18.04.2016]. Verfügbar unter: http://www.vitamet.de/f/16727s460x397/alte_struktur/herz-kreislauf/anatomie/herz/Herz_Lunge%5B1%5D.jpg.

WICHTIG: Bei Onlinequellen muss **IMMER** das Datum des letzten Aufrufs angegeben werden. Das Datum, an dem die Seite erstellt wurde ist jedoch nicht immer vorhanden, sodass hier der Platzhalter „Ohne Datum“ verwendet werden darf.

Bedenken Sie auch, dass nicht alle Bilder im Internet aus rechtlicher Sicht „frei“ sind, auf vielen liegt ein Copyright. Informieren Sie sich vorher genau, bevor Sie ein Bild aus einer unsicheren Online-Quelle verwenden.

5.2.4 Vortrag

AutorIn(nen)/ Autor(en). Titel/Thema [Vortrag]. Name der Veranstaltung. Veranstaltungsort, Datum. Erscheinungsort des Sammelbandes (= optional): Verlag. Jahr.

Burghaus D, Kappes K, Bauland A, Heue M, Kindler-Röhrborn A, Becker JC, et al. Gendersensibilität und geschlechterspezifische Rollenvorstellungen in der Medizin: Eine Bestandsaufnahme [Vortrag]. Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA). Aachen, 27.-29.09.2012. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2012.

6. Wichtige Kontaktadressen und Anlaufstellen

Für alle Belange rund um die **Diplomarbeit**, von der Anmeldung bis zur Abgabe, wenden Sie sich bitte an Frau Marion Kapeller in der Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten:

Marion Kapeller

Tel.: +43 512 9003 70047

E-Mail: Marion.Kapeller@i-med.ac.at

Für alle Belange rund um die **Masterarbeit** (Molekulare Medizin), von der Anmeldung bis zur Abgabe, wenden Sie sich bitte an Frau Mag.^a Brigitte Amtmann in der Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten:

Mag.^a phil. Brigitte Amtmann

Tel.: +43 512 9003 70050

E-Mail: Brigitte.Amtmann@i-med.ac.at

Für Anfragen bezüglich der **Formatierung von akademischen Abschlussarbeiten**, inklusive korrektem Zitieren, wenden Sie sich an Mag. Dennis Huber im Büro des Vizerektors für Lehre und Studienangelegenheiten:

Mag. rer .nat. Dennis Huber

Tel.: +43 512 9003 70467

E-Mail: Dennis.Huber@i-med.ac.at